

Predigt zu Apostelgeschichte 2,1-21

Breaking News

Liebe Geschwister in der Paulusgemeinde,
„im Umgang mit Superlativen ist Vorsicht geboten; sie nutzen sich leicht ab. Aber heute abend darf man einen riskieren: dieser neunte November ist ein historischer Tag. Die DDR hat mitgeteilt, dass ihre Grenzen ab sofort für jedermann geöffnet sind. Die Tore in der Mauer stehen weit offen.“ So eröffnete Hanns Joachim Friedrichs, der Moderator der Tagesthemen, um 22:42 Uhr die Sendung am 09. November 1989. Das war vor gut 30 Jahren. Menschen aus Ost- und Westdeutschland begegneten sich und feierten gemeinsam auf und im Umkreis der Mauer. Eine Sensation. Eine Breaking News wie man heute sagen würde, nur dass es damals wirklich eine war.

Auch der Pfingsttag ist eine Sensation, ein historischer Tag. Die Tore des Himmels stehen weit offen und Gott gießt seinen Geist auf diese Erde aus. Das ist eine Breaking News. Sie

verändert diese Erde. Sie verändert alles. Um diesen Tag und um diesen Geist soll es heute unter vier Blickwinkeln gehen.

1. Der Heilige Geist – Eine Naturgewalt

Wer oder was ist der Heilige Geist? Unser Text lässt keinen Zweifel daran aufkommen, wo der Heilige Geist herkommt. In Vers zwei heißt es, dass vom Himmel her ein Rauschen kam wie von einem starken Wind. „Vom Himmel“ ist ein Bild dafür, dass dieses Rauschen von Gott kommt. Der Heilige kommt von Gott. Dieses Rauschen geht einher mit Feuerflammen, die sich auf den Jüngern verteilen. Zusammenfassend wird festgehalten. „Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.“ Dass der Geist hier mit dem Zusatz „heilig“ bezeichnet wird ist ein klares Indiz dafür, dass es sich um den Geist von Gott handelt, denn Gott ist heilig. Der Heilige Geist ist Gott.

Jetzt habe ich gerade schon erwähnt, dass der Heilige Geist mit unterschiedlichen Bildern beschrieben wird. Da ist zum

Christian Schulte – 31.05.2020

einen das Bild vom Rauschen wie von einem starken Wind. Zum anderen ist da das Bild von Feuerflammen. Später im Text ist davon die Rede, dass Gott seinen Geist ausgießen wird. Hier ist das Bild von Wasser im Hintergrund. Wind, Feuer und Wasser, alles drei sind Naturgewalten, die eine große Kraft und Energie entwickeln können. Wir Menschen haben sie nicht in der Hand. Mit diesen Bildern von Naturgewalten wird der Geist Gottes hier beschrieben. Es wird deutlich: Gottes Geist hat Macht. Wir Menschen verfügen nicht über die Naturgewalten. Wir Menschen verfügen nicht über Gottes Geist.

Die Macht von Gottes Geist zeigt sich hier dann in unterschiedlichen Phänomenen. Das Rauschen konnte man hören, eventuell auch spüren. Die Flammen waren sichtbar, vielleicht auch spürbar. Wir halten fest: Gottes Geist spricht die menschlichen Sinne an. Das heißt: Man kann ihn erfahren. Schließlich wird beschrieben, dass Gottes Geist alle erfüllt. Aber, und auch das ist sehr wichtig, die Erfahrbarkeit ist von

uns nicht produzierbar. Es wird von keinem speziellen Verhalten der Jünger berichtet, womit sie beispielsweise den Geist hervorgerufen hätten. Es wird nur berichtet, dass sie an einem Ort versammelt waren. Sie (er)warteten gemeinsam. Vielleicht können wir es in dieser gemeinsamen Erwartungshaltung dem Geist Gottes leicht machen zu wirken.

Schließlich wird die Erfahrung beschrieben, dass die Jünger anfangen in fremden Sprachen zu reden, inspiriert durch diesen Geist Gottes. Er verleiht den Jüngern eine Fähigkeit, die nicht erlernt, sondern geistlich geschenkt ist. Gottes Macht zeigt sich hier beispielhaft im Menschen. Und damit komme ich zum Zweiten.

2. Der Heilige Geist – Für alle

Es wird ausdrücklich erwähnt, dass ALLE vom Heiligen Geist erfüllt wurden. Also nicht nur ein paar Bestimmte, sondern wirklich alle. Und das zieht sich durch den ganzen Text. Die

Christian Schulte – 31.05.2020

Flammen setzen sich z.B. auf JEDEN Einzelnen. Und auch ALLE verstehen, was die Jünger erzählen. Die ganzen Regionen und Völker werden extra aufgezählt und sorgen beim Lesen für verknotete Zungen.

Und schließlich erklärt Petrus in Aufnahme des Propheten Joel, was dieses Geschehen denn bedeutet: Nichts weniger als eine Revolution. Bis hierhin galt, dass Gott seinen Geist nur auf bestimmte Personen oder Personengruppen begrenzt ausgießt, z.B. auf den König oder auf wichtige Propheten. Das ändert sich nun radikal. Über alle Diener Gottes, jung und alt, Mann und Frau, unabhängig von irgendeiner Aufgabe oder einem Amt, wird Gottes Geist ausgegossen. Gott tauscht die Pipette gegen die große Gießkanne. Gott stattet sein ganzes Volk, seine Diener, mit seiner Vollmacht aus.

Das ist eine Pandemie im positiven Sinne. Denn „pan“ heißt ganz und „demos“ Volk. Das ganze Volk ist betroffen. Jerusalem ist der Hotspot und von hier verbreitet sich Gottes

Geist seitdem in alle Welt. Er steckt Menschen in guter Hinsicht an und bewirkt, dass sie Feuer und Flamme für ihn sind. Im Unterschied zum Corona-Virus gibt es keine Wege diesen Geist auszurotten oder einzudämmen. Denn Gottes Geist wirkt, wo ER will.

Auch bei uns. Das soll uns keine Angst machen, sondern uns ermutigen. Er wohnt in jedem Einzelnen von uns. Mit Pfingsten hat ein neues Zeitalter begonnen und wir leben in dieser Zeit. Petrus schreibt später dazu (1. Petrus 2,9): „Ihr seid auserwählt: eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das in besonderer Weise Gott gehört.“ Von da kommen wir zum Dritten:

3. Der Heilige Geist – Zieht an und stößt ab

Gottes Geist ist faszinierend und zieht Menschen an. Die Menschen in Jerusalem strömen zusammen als sie das Rauschen hören. Das klingt ein bisschen so wie die Nacht des Mauerfalls als sich ganz viele Menschen aus Ost und West auf

Christian Schulte – 31.05.2020

den Weg zur Grenze gemacht haben, weil sie gespürt haben, dass da etwas Sensationelles passiert. Sie wollten dabei sein. Begeisterung. Völkerverständigung. Einheit. Gelingende Kommunikation. Das ist Wirken des Heiligen Geistes. Davon wünschte ich mir in geistlicher Hinsicht manchmal mehr. Diese Sehnsucht und Wachsamkeit danach, dass Gott Großes tut. Das ist das Eine.

Gleichzeitig sind die Menschen in Jerusalem aber auch verstört, erstaunt, verwundert und ratlos. Sie können das, was da passiert nicht einordnen. Und das ist ja auch verständlich. Das, was sie dort erleben, ist ein Wunder. Es ist ja schon schwer genug, dass sich Menschen in der gleichen Sprache verstehen. Aber, dass hier Verständigung über Sprachgrenzen hinweg, passiert, ist verblüffend. Das ist das Andere. Sie sagen zum Einen: „Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.“ Und sie sagen zum Anderen: „Was hat das wohl zu bedeuten?“ Und dann gibt es ja auch noch diejenigen die spotten und

sagen: „Die haben zu viel neuen Wein getrunken!“

Es ist doch interessant, dass die Reaktionen auf Gottes Geist nicht einheitlich sind. Das war schon damals so und das ist auch heute so. Da mischen sich ja oft Faszination und Skepsis. Und man kann zu beiden Seiten vom Pferd fallen. Der Heilige Geist sorgt insofern durchaus für Irritationen, denn es passieren Dinge, die teilweise jenseits unseres Erwartungshorizonts sind. Es ist auch für uns die knifflige Aufgabe sich gegenüber Gottes Geist nicht zu verschließen und davon auszugehen, dass er jenseits meines Horizonts wirkt und gleichzeitig auch gut zu prüfen, ob denn hier tatsächlich Gottes Geist am Werk ist. Nicht einfach alles was unter Christen passiert ist immer gleich geistgewirkt. Aber Paulus ermahnt auch „den Geist nicht auszulöschen“ (1. Thess. 5,19). Wir stehen also in der Spannung Gott und seinem Geist alles zuzutrauen und gleichzeitig alles zu prüfen. Damit kommen wir zum vierten Aspekt:

4. Der Heilige Geist – Wegweiser zu Gott

Einen wichtigen Hinweis für die Prüfung bietet unser Text selber. Wo Menschen nicht sich selber in den Mittelpunkt stellen, sondern mit ihrem Dasein darauf verweisen was Gott Großes getan hat, ist eine Grundvoraussetzung für das Wirken von Gottes Geist gegeben. Gottes Geist verleiht nämlich Vollmacht und Demut zugleich. Jesus hatte seinen Jüngern bei seinem Abschied gesagt: „Ihr werdet meine Zeugen sein.“ Den Jüngern ging es also nicht um ihr eigenes Ansehen, sondern sie strahlten einfach Freude über Jesus aus. So weist uns Gottes Geist auf Gottes Taten und besonders auf Gottes Taten in Jesus hin.

Und noch ein zweites können wir aus dem Text lernen. Petrus erklärt den irritierten Menschen, was dort passiert. Er widerspricht den Spöttern mit einem sehr einfachen Argument, dem Verweis auf die Uhrzeit, und holt die Zweifler in ihrer eigenen Welt, nämlich beim Propheten Joel, ab. So räumt Petrus Missverständnisse aus und deutet von Gottes

Wort her die Ereignisse, die in Jerusalem stattfinden. Das Wirken von Gottes Geist passt zu Gottes Reden durch die Schrift und muss sich daran messen lassen. So haben wir als Christen die Verantwortung geistliche Handlungen und Vorgänge zu erklären und miteinander darüber ins Gespräch zu kommen, denn vieles ist nicht einfach selbsterklärend.

Pfingsten ist also ein historischer Tag. Gott öffnet die Tore des Himmels und die Jünger werden sprachfähig. Gott legt sich in ihre Herzen und auf ihre Zungen. Breaking News. Was hat das wohl für uns zu bedeuten?